



Jahresbericht 2025



Jahresabschluss 2025

Volksbank Lüneburger Heide eG
21423 Winsen (Luhe)

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			26.693.269,40		28.551
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			54.984.023,06		55.429
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	54.984.023,06				(55.429)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	81.677.292,46		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			134.319.648,14		159.239
b) andere Forderungen			15.669.213,61	149.988.861,75	1.070
4. Forderungen an Kunden				2.977.744.597,42	2.724.944
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.471.869.211,13				(1.298.506)
Kommunalkredite	16.195.512,61				(19.224)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		62.465.267,88			57.038
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	62.465.267,88				(57.038)
bb) von anderen Emittenten		441.269.115,01	503.734.382,89		467.712
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	327.499.431,82				(334.121)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	503.734.382,89	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				328.544.266,76	347.145
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			80.632.065,16		78.421
darunter:					
an Kreditinstituten	2.290.154,70				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100.737,02	80.732.802,18	101
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				21.492.292,99	21.202
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.564.227,69	6.631
darunter: Treuhandkredite	5.564.227,69				(6.631)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			48.523,00		70
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	48.523,00	0
12. Sachanlagen				61.071.519,79	56.853
13. Sonstige Vermögensgegenstände				7.044.825,14	6.299
14. Rechnungsabgrenzungsposten				56.623,21	0
15. Aktive latente Steuern				31.475.810,64	35.414
Summe der Aktiva				<u>4.249.176.025,92</u>	<u>4.046.119</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.604,13		30
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>401.468.253,07</u>	401.469.857,20	410.774
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		397.334.129,57			426.042
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	397.334.129,57		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.367.373.709,96			2.140.231
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>549.334.099,86</u>	<u>2.916.707.809,82</u>	3.314.041.939,39	565.613
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.564.227,69	6.631
darunter: Treuhandkredite	5.564.227,69				(6.631)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				5.164.257,38	4.030
6. Rechnungsabgrenzungsposten				528.282,91	150
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			16.960.746,00		18.179
b) Steuerrückstellungen			5.776.958,00		721
c) andere Rückstellungen			<u>8.902.409,43</u>	31.640.113,43	8.141
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				850.000,00	850
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				259.000.000,00	241.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			50.251.860,07		48.534
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		75.100.000,00			72.700
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>101.000.000,00</u>	176.100.000,00		98.100
d) Bilanzgewinn			<u>4.565.487,85</u>	<u>230.917.347,92</u>	<u>4.393</u>
Summe der Passiva				<u>4.249.176.025,92</u>	<u>4.046.119</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		29.028.962,45			13.000
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	29.028.962,45		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>236.840.865,88</u>	236.840.865,88		141.367
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		89.313.132,25			87.054
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b)		<u>11.656.820,23</u>	100.969.952,48		10.715
angefallene negative Zinsen	342,86				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>25.119.054,55</u>	75.850.897,93	32.190
darunter: erhaltene negative Zinsen	18.064,24				(22)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.993.436,96		6.960
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.166.821,16		2.089
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>847.295,83</u>	9.007.553,95	281
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				102.201,72	141
5. Provisionserträge			35.522.615,13		33.871
6. Provisionsaufwendungen			<u>4.685.995,47</u>	30.836.619,66	3.880
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.421.188,61	4.038
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		31.831.368,08			31.184
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>7.400.696,12</u>	39.232.064,20		7.207
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.165.429,37		<u>25.750.010,00</u>	64.982.074,20	(1.572) 26.219
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.179.973,06	3.613
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				513.058,60	563
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.953.412,64		6.383
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-6.953.412,64	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			356.217,66		1.629
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-356.217,66	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				43.233.725,71	32.281
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			17.816.800,69		7.941
darunter: latente Steuern	3.937.953,23				(-522)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>67.358,13</u>	17.884.158,82	149
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				18.000.000,00	17.000
25. Jahresüberschuss				7.349.566,89	7.191
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>15.920,96</u>	2
				7.365.487,85	7.193
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>		0
				7.365.487,85	7.193
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.400.000,00		1.400
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.400.000,00</u>	2.800.000,00	1.400
29. Bilanzgewinn			<u>4.565.487,85</u>	<u>4.565.487,85</u>	<u>4.393</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Lüneburger Heide eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Sie wurden für alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) gebildet. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung wurden von den Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft wurden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagement ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wurde unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus und damit die Einbeziehung von Standardrisikokosten erfolgt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente und verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsderivate (Aktiv-/ Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 n. F. bewertet.

Ausgangspunkt der Ermittlung bilden die Bruttoreserven des Zinsbuchs (Zinsbuchbarwert - Zinsbuchwert). Diese werden um den Barwert von direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträgen erhöht (Bestandsprovisionsbarwert), welche i.W. aus Kontoführungsgebühren, Posten- und Kartenentgelten resultieren.

Von den Bruttoreserven werden anschließend voraussichtlich anfallende Verwaltungskosten (Bestandskostenbarwert) sowie Risikoprämienbarwerte aus dem Kunden- und Eigengeschäft abgezogen.

Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen inkl. anteiliger Overheadkosten ermittelt. Dabei werden erwartete zukünftige Preis- und Kostensteigerungen einbezogen.

Zusätzlich werden die stillen Reserven oder Lasten aus Fonds mit ihrem zinstragenden Anteil angesetzt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Im Ergebnis werden die Nettoreserven der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs ausgewiesen. Für einen eventuell verbleibenden Verlustausweis ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlich (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Sachanlagen, denen aktive latente Steuern in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,89 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2025 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -293.389.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2025 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 290.335 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 122.016.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 290.335.

Aufwendungen aus der Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen) in Höhe von EUR 11.709 verrechnet.

Der Belastung aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,88 % ermittelt. Dieser Abzinsungssatz wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2025 belaufen sich auf EUR 461.033. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Den Rückstellungen für Jubiläumsszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen zugrunde. Sie wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,21% abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Bei Gebäuden im Eigenbestand mit einer Bankfiliale und einer teilweisen Vermietung haben wir bisher den Buchwert in voller Höhe dem Bankgeschäft zugerechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2025 rechnen wir Gebäude, bei denen der Flächenanteil der Vermietungseinheiten über 50 % der Gebäudegesamtfläche ausmacht, dem bankfremden Geschäft zu. Die für diese bankfremden Immobilien anfallenden Kosten werden nicht mehr der GuV-Position "Andere Verwaltungsaufwendungen" (GuV 10b), sondern der GuV-Position "Sonstige betriebliche Aufwendungen" (GuV 12) zugerechnet.

Die Abweichungen hatten folgenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Durch die geänderte Ausübung hat sich der Buchwert der Grundstücke und Gebäude, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, im Geschäftsjahr um EUR 12.965.882 verringert. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich dadurch um EUR 124.214 verringert, während die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um diesen Betrag angestiegen sind.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzession- en, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	432.430	13.912 (a) 0 (b)	0 (a) 960 (b)	445.382
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	81.766.541	6.657.470 (a) 0 (b)	0 (a) 45.598 (b)	88.378.413
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	16.506.533	731.924 (a) 0 (b)	0 (a) 811.815 (b)	16.426.641
Summe a	99.131.609	7.403.306 (a) 0 (b)	0 (a) 858.373 (b)	105.676.541

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	362.572	35.246 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 960 (b)	396.859	48.523
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	29.436.743	1.919.822 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 45.598 (b)	31.310.967	57.067.445
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.983.136	1.224.905 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 785.473 (b)	12.422.567	4.004.074
Summe a	42.208.556	3.179.973 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 832.031 (b)	44.556.498	61.120.042

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	399.581.446	2.572.889	402.154.335
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	78.521.647	2.211.155	80.732.802
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	21.202.293	290.000	21.492.293
Sonstige Vermögens- gegenstände	985.940	197.188	1.183.128
Summe b	500.291.326	5.271.232	505.562.558
Summe a und b	599.422.935		566.682.600

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 149.480.590 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 105.481.342 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 74.023.074 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 10.000.000 befinden sich im Sperrdepot bei der Deutschen Bundesbank. Es bestehen derzeit keine Verbindlichkeiten bei der Deutschen Bundesbank.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	503.734.383	472.467.789	31.266.594	241.717.451
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	

Im Buchwerk der Bank sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 231.492.822,35 wurden zu Buchwerten von EUR 239.709.675,25 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Bei den betreffenden Wertpapieren, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, sind Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	149.480.590	159.644.111
Forderungen an Kunden (A 4)	6.272.950	6.464.940	70.990	21.589
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	158.788.607	172.108.258

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. DEVIF Fonds 461, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	349.458.913	20.914.647	5.993.437

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2024	6.481	2024	734
b) Immo-Konzepte GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2025	180	2025	0
c) VBLH Beteiligungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2025	33	2025	1
d) VBLH Grundbesitz GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2025	15.870	2025	147
e) Hauszeit Entwicklungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2024	173	2024	-40
f) VBLH Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2024	620	2024	-31
g) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,12	2025	1.750.994	2025	47.461
h) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,00	2025	1.363.313	2025	66.854
i) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,02	2024	10.735.000	2024	425.000
j) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2024	2.397.253	2024	0
k) Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord, Münster	1,45	2025	119.883	2025	3.025

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
l) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	0,17	2024	164.900	2024	54.826

Mit den unter Buchstaben a.) bis f.) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit dem unter dem Buchstaben b.) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Für das unter dem Buchstaben j.) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnausweis, da das Jahresergebnis aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführt worden ist.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 27.591.216 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.004.074 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Provisionsforderung Union Investment	3.598.706
Gründungsstockdarlehen R+V Pensionsversicherung	1.183.128

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 207 (Vorjahr EUR 449) enthalten.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen. Dem stehen passive latente Steuern aufgrund Differenzen bei den Sachanlagen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 24,76 % bis 30,04 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	6.343.940	6.464.940
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.213.786	33.221.257
13 Sonstige Vermögensgegenstände	1.183.128	985.940

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.813.821 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	15.000.000	0	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	99.841.604	167.328.615	672.699.452	1.932.214.490

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8.190.312	22.807.509	146.723.140	221.315.740
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	283.981.361	173.047.119	88.845.165	3.145.970

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 270.837.985 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
abzuführende Abgeltungsteuer	2.023.964
Verbindlichkeiten aus Leistungen der Atruvia AG	788.796
Noch zu verteilende Erlöse aus Sicherheitenverwertung	781.685

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 513.283 (Vorjahr EUR 150.490) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 11.563 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
150.000	1,25	Februar 2032
100.000	1,25	April 2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 5 und 7 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,25 % bis 2,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	270.837.985	280.670.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	628.976	558.328	2.580	70.739

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	48.902.263
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.317.347
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	32.250

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2025	72.700.000	98.100.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	1.500.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>1.400.000</u>	<u>1.400.000</u>
Stand 31.12.2025	<u><u>75.100.000</u></u>	<u><u>101.000.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende Eventualverbindlichkeiten (P 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

<u>Art der Eventualverbindlichkeit</u>	<u>EUR</u>
Risikounterbeteiligung Finanzierung Windenergieanlagen	8.382.661
Risikounterbeteiligung Bauträgerfinanzierung	8.218.231

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind überwiegend breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragene Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	316.680.880

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.849.715 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbeträge	beizulegender Zeitwert negativ (-)
Zinsbezogene Geschäfte	395.000	21.534

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften sind in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -540 (Vorjahr EUR -7.754) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	1.887.387
Erstattungen von Personalaufwendungen	1.024.081

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 24.154 (Vorjahr EUR 202.368) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.746.094 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 6.145.685 enthalten.

Hiervon entfallen auf: lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 Auflösung von Rückstellungen	0	339.413
23 Aktivierung latenter Steuern / Steuererstattungen	0	2.267.077
23 Auflösung latenter Steuern / Steuernachzahlungen	6.085.949	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 220.821.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 718.464.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.192.841.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 7.310 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.559.383.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungs- sperre
	EUR	EUR	EUR
Aktive latente Steuern	31.475.810		31.475.810
Gesamtbetrag	31.475.810	0	31.475.810

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -293.389.

Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 9.936.390.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüber hinaus bestehen rechtliche bzw. faktische Investitionsverpflichtungen in Höhe von EUR 4.386.100, der wesentliche Teil davon entfällt auf den Neubau des Filialgebäudes in Soltau.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	12	4
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	289	207
Gewerbliche Mitarbeiter	0	5
	<u>301</u>	<u>216</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 37 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2025	83.493	333.000	0
Zugang	2025	2.190	21.419	0
Abgang	2025	2.714	10.878	0
Ende	2025	82.969	343.541	0

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	1.677.867
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	392.742
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	51.678
- Steuerberatungsleistungen	EUR	46.189
- Sonstige Leistungen	EUR	102.959

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Mailänder Straße 4a
30539 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Stock, Ulrich, Vorstandssprecher, Marktvorstand
Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter, Marktfolgevorstand
Harmening, Manuel, Bankleiter, Marktfolgevorstand, (seit 1.9.2025)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kuhlmann, Henning, - Vorsitzender - , Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Clostermann & Jasper Partnerschaft mbH
Staudenmayer, Ruth, - stellvertretende Vorsitzende - , Unternehmensberaterin
Mahnke, Marc-Oliver, - stellvertretender Vorsitzender - , Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Alvermann, Jan-Peter, selbst. Landwirt
Prof. Dr. Brockelmann, Kerstin, Professorin für Betriebswirtschaftslehre und Marketing
Bühning, Rainer, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Conrad, Anke-Rea, Dipl. Finanzwirtin, Finanzbeamtin, (bis 13.5.2025)
Ferdinand, Cynthia, Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG
Grünhagen, Klaus Hermann, Dipl.-Ing. agr., Berater Landvolk Niedersachsen
Hansen, Sebastian, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Hausmann, Claudia, selbst. Unternehmerin
Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl., Handelslehrer BBS Soltau, (bis 13.5.2025)
Meinke, Christoph, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Rahn, Nina, Geschäftsführerin d.vinci HR-Systems GmbH, (seit 13.5.2025)
Schreyer, Michael, Dipl. Kaufmann, Beamter der Freien und Hansestadt Hamburg
Smoch, Jennifer, Geschäftsführerin und Syndikusrechtsanwältin bei der Kreishandwerkerschaft des Kreises Harburg
Prof. Dr. von Schnakenburg, Dirk, Professor für Betriebswirtschaftslehre

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt.

Dieses Ereignis hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - das Kreditgeschäft sowie die Wertentwicklung der Eigenanlagen und die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf Kunden und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer Belastung der Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle und Abschreibungen bei Wertpapieren, Immobilien und Beteiligungen kommen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 7.349.566,89 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 15.920,96 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.565.487,85) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	1.952.425,36
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.100.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>13.062,49</u>
	<u><u>4.565.487,85</u></u>

Winsen (Luhe), 21. April 2026

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand



Ulrich Stock



Manuel Harmening

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgabe effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufichtsrat berichtet

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 28 Sitzungen der Ausschüsse bzw. des Aufsichtsrates statt. Die Aufsichtsräte bildeten sich fort, u.a. in zwei Seminaren für alle Aufsichtsratsmitglieder. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichendes Branchen- und Sachwissen sowie über Expertise in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses und den nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB hat der Aufsichtsrat geprüft und hierzu keine Einwendungen erhoben. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates Prof. Dr. Kerstin Brockelmann, Claudia Hausmann, Jennifer Smoch und Michael Schreyer ist zulässig und ihre Wahl wird vorgeschlagen.

Im Jahr 2026 endet auch die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter. Die Wahl der neuen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ist für das zweite Quartal 2026 vorgesehen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Winsen (Luhe), 21. April 2026

Der Aufsichtsrat


Vorsitzender Henning Kuhlmann

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025
der Volksbank Lüneburger Heide eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe der Volksbank Lüneburger Heide eG besteht in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Darin gründet auch eine enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR-Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR-Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland

Im Geschäftsjahr konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,2 %, nachdem es in den beiden Vorjahren noch leicht gesunken war. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum insbesondere durch die privaten Konsumausgaben, die sich um 1,5 % erhöhten, während der Außenhandel durch die um 3,6 % gestiegenen Importe das Wirtschaftswachstum bremste.

Die Quote des gesamtstaatlichen Finanzierungsdefizits verharrte auf dem Vorjahreswert von 2,7 %, die gesamtstaatliche Schuldenquote wird sich voraussichtlich von 62,5 % Ende 2024 auf 63,0 % zum Jahresende 2025 erhöhen.

Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute zeigte sich auch am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote stieg weiter an und erhöhte sich von 6,0 % auf 6,3 %.

Die Inflationsrate hat sich weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 %-Punkte zu und damit im gleichen Maße wie 2024.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte haben sich trotz hoher politischer Unsicherheiten und erhöhter Volatilität positiv entwickelt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren Zinssenkungsprozess fort und senkte die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte in vier Schritten um insgesamt einen Prozentpunkt. Die US-Notenbank nahm in der zweiten Jahreshälfte drei Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkten vor.

Die Anleihemärkte wurden dagegen neben den Inflations- und Zinserwartungen vor allem durch politische Ereignisse beeinflusst. Insbesondere die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets in Deutschland für Verteidigung, Infrastruktur und Klima führte zu einem Renditeanstieg bei langfristigen Anleihen. Zum Jahresende 2025 lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe mit ca. 2,7 % um rund 0,34 Prozentpunkte höher als Ende 2024. Die Zinssenkungen bei den kurzfristigen Zinsen sorgten für einen steileren Verlauf der Zinsstrukturkurve.

Der Euro wertete im Jahresverlauf auf und lag gegenüber dem US-Dollar mit 1,1745 US-Dollar pro Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 1,0355 US-Dollar.

Die Edelmetallnotierungen profitierten in Zeiten hoher Unsicherheit als sicherer Hafen. Der Goldpreis stieg auf Jahressicht um über 60 % und lag zum Jahresende bei 4.324 US-Dollar je Unze. Noch stärker konnte der Silberpreis zulegen, der insgesamt um knapp 150 % stieg.

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Trotz weiter anhaltender internationaler Krisenherde und einer hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration stieg der DAX im Jahresverlauf von 19.909 Punkten auf 24.490 Punkte zum Jahresende 2025.

Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Deutschland

Trotz eines herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfelds entwickelte sich das Kundengeschäft der deutschen Genossenschaftsbanken weiter positiv. Die bilanziellen Kundenforderungen erhöhten sich um 3,8 % auf 827 Milliarden Euro. Treiber des Anstiegs war wie im Vorjahr das Wachstum bei den langfristigen Krediten. Die Kundeneinlagen stiegen um 3,7 % auf 925 Milliarden Euro. Einlagenzuflüsse gab es bei den Sichteinlagen und Termineinlagen, während die Spareinlagen und die Sparbriefe rückläufig waren. Die adierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 32 Milliarden Euro auf 1.240 Milliarden Euro.

Durch den fortgesetzten Konsolidierungsprozess sank die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken um 26 auf 646 Institute. Die Mitgliederzahlen sanken um 0,6 % auf 17,5 Millionen Mitglieder.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir für das Geschäftsjahr 2025 die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS soll gemäß unserer Eckwertplanung einen Wert von mindestens 1,0 % erreichen. Die Kennzahl berücksichtigt die Positionen 1 - 12 sowie 24 der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei betriebswirtschaftlich außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt werden.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Die CIR soll einen Wert von 65,0 % nicht übersteigen

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, welche die zukünftige Ertragskraft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sicherstellen. Für das Jahr 2025 erwarteten wir ein Wachstum bei Kundenkrediten in Höhe von 4,0 % und ein Wachstum von 3,0 % p.a. bei den Kundeneinlagen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Wir streben eine Gesamtkapitalquote an, die mindestens 16,25 % betragen sollte.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgenden bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren definiert, der die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflusst:

Ein wichtiger Leistungsindikator ist für uns als Genossenschaft die Anzahl der aktiven Mitglieder, d.h. die Quote der Mitglieder mit Kontokorrentkonten bezogen auf die Gesamtzahl der Kunden mit Kontokorrentkonten. Wir haben für 2025 eine Steigerung der Mitgliederquote um 3,5 % geplant.

Die Quote zur Omnikanalfähigkeit unserer Kunden ist ein Indikator, der für die Nutzung unserer digitalen Angebote durch die Kunden wichtig ist. Es handelt sich dabei jedoch um keinen bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator, so dass eine weiterführende Darstellung hier nicht erfolgt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,98 % auf 1,19 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 57,6 % (Vorjahr: 63,5 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,85 %; ein Rückgang von 0,63 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Einführung der CRR III zum 01.01.2025 zurückzuführen.

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft betrug 9,3 % und lag damit deutlich oberhalb des Vorjahreswachstums von 4,1 %. Das Wachstum im Einlagengeschäft lag bei 5,8 % und war somit ebenfalls oberhalb des Vorjahreswachstums von 4,4 %.

Die Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren hat mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote unsere Prognosen erreicht. Ursachen für die Abweichung bei der Gesamtkapitalquote war die Einführung der CRR III sowie die Umsetzung eines neuen Ratingverfahrens zum 01.01.2025, ein höher als erwartet ausgefallenes Kreditwachstum sowie eine andere Ergebnisverwendung aus dem Jahresabschluss 2024 als vorgesehen.

Der bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikator Quote aktiver Mitglieder wie in Abschnitt 2 dargestellt, hat sich in 2025 mit einer Entwicklung von -0,2 % leicht verschlechtert und hat das strategische Ambitionsniveau von 3,5 % nicht erreicht.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.249.176	4.046.119	203.057	5,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	660.870	514.367	146.503	28,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Das Wachstum der Bilanzsumme resultiert aus dem Anstieg bei den Kundeneinlagen und -krediten.

Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich um 28,5 % erhöht, insbesondere durch die Ausweitung der Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.977.745	2.724.943	252.801	9,3
Wertpapieranlagen	832.279	871.895	-39.616	-4,5
Forderungen an Kreditinstitute	149.989	160.309	-10.320	-6,4

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um rd. 253 Mio. Euro bzw. 9,3 % ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die sich um 9,9 % erhöhten und 49,8 % des Kundenkreditgeschäftes ausmachen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich (46,7%) dominieren Kreditvergaben an Unternehmen der Branche "Grundstücks- und Wohnungswesen", welche auch die größte Branche bei unseren gewerblichen Finanzierungen darstellt.

72,6 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen zwischen TEUR 100 und TEUR 2.500.

Die Wertpapieranlagen haben sich um 4,5 % reduziert, da Fälligkeiten nicht in vollem Umfang wieder angelegt wurden.

Die Forderungen gegenüber Banken haben sich um 6,4 % verringert.

Die freigewordenen Mittel aus fälligen Wertpapier- und Bankanlagen wurden zur Finanzierung des Kundenkreditwachstums eingesetzt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401.470	410.804	-9.334	-2,3
Spareinlagen	397.334	426.042	-28.708	-6,7
andere Einlagen	2.916.708	2.705.844	210.864	7,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	850	850	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 2,3 % aufgrund von Rückgängen bei den einzelrefinanzierten Krediten.

Die Kundeneinlagen konnten um 5,8 % ausgeweitet werden. Innerhalb der Kundeneinlagen kam es erneut zu Umschichtungen von Spareinlagen, die sich um 6,7 % reduzierten, in Sichteinlagen, die um 10,6 % zulegen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	8.890	8.236	655	7,9
Vermittlungserträge	5.088	5.669	-580	-10,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	18.392	17.508	884	5,0

Der Anstieg der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft resultiert aus einem gesteigerten Absatz und Bestand von Fondsprodukten.

Die Vermittlungserträge verringerten sich insbesondere aufgrund von Rückgängen bei den Provisionen für vermittelte Bausparverträge und für Kreditvermittlungen. Dagegen konnten die Provisionserträge für Avalkredite gesteigert werden.

Der Anstieg bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr ist in erster Linie auf im Jahresverlauf vorgenommene Preisanpassungen zurückzuführen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	84.858	74.909	9.949	13,3
Provisionsüberschuss ²⁾	30.837	29.991	845	2,8
Sonstige betriebliche Erträge	3.421	4.038	-617	-15,3
Verwaltungsaufwendungen	68.162	68.223	-61	-0,1
a) Personalaufwendungen	39.232	38.391	841	2,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	25.750	26.219	-469	-1,8
c) Abschreibungen	3.180	3.613	-433	-12,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	513	563	-50	-8,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	50.543	40.293	10.251	25,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-7.310	-8.012	703	-8,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43.234	32.281	10.953	33,9
Steueraufwand	17.884	8.090	9.794	121,1
davon Aufwand (+) / Ertrag (-) aus latenten Steuern	3.938	-522	4.460	-854,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	18.000	17.000	1.000	5,9
Jahresüberschuss	7.350	7.191	159	2,2
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	4.234.625	4.004.978	229.647	5,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei monatlicher Gewichtung

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Das Wachstum im Kundenkredit- und Einlagengeschäft sowie Rückgänge bei den Bankenrefinanzierungen führte zu einem Anstieg des Zinsergebnisses um 13,3 %.

Schwerpunkt der Provisionserträge sind die Erträge aus Zahlungsverkehr und Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Krediten rückläufig waren, konnten die Erträge für Vermittlung von Versicherungen und Leasingverträgen sowie aus der Vermögensverwaltung ausgeweitet werden.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % bzw. TEUR 469 verringert. Während sich die Beiträge durch gesunkene Beiträge für Sicherungseinrichtungen um TEUR 550 reduzierten und die Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude um TEUR 410 sanken, erhöhten sich die Raumaufwendungen um 203 TEUR, die Beratungsaufwendungen um TEUR 337, die Versicherungsaufwendungen um TEUR 291, die Instandhaltungsaufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung um TEUR 197 sowie die Aufwendungen für Porto um TEUR 148.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf tarifliche Anpassungen zurückzuführen, wurde jedoch durch einen niedrigeren Mitarbeiterstand und gesunkene Aufwendungen für Altersversorgungen begrenzt.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt etwa 78,0 % und setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Spareinlagen: 12,0 %

Sichteinlagen: 71,4 %

befristete Einlagen: 16,6 %

Die Sichteinlagen haben sich um 10,6 % erhöht, dagegen sanken die Spareinlagen durch Umschichtungen in andere Einlagenformen um 6,7 %.

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Investitionen

Unsere Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr betragen TEUR 7.403. Als größte Investition haben wir in Soltau den Neubau des Filialgebäudes mit Mietbereich fortgesetzt. Daneben wurden notwendige Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei den Bankgebäuden vorgenommen.

Zum Abschlussstichtag bestehen rechtliche bzw. faktische Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.386, der wesentliche Teil davon entfällt auf den Neubau in Soltau. Die Investitionen werden aus liquiden Mitteln finanziert.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus wurden längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten der DZ BANK in Anspruch genommen. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 121,2 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 121,2 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanz-Gruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Zeichnungen neuer Geschäftsanteile gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 5,4 %, der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte damit leicht erhöht werden. Da der Anstieg der gewichteten Risikoaktiva in Relation zum Eigenkapital höher war, haben sich die Kern- und Gesamtkapitalquoten dagegen verringert. Wir führen das im Wesentlichen auf Einführung der CRR III sowie die Umsetzung eines neuen Ratingverfahrens zum 01.01.2025 und ein höher als erwartet ausgefallenes Kreditwachstum zurück.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Eigenmittelvorschriften wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,17 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	490.767	465.577	25.190	5,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	495.818	468.626	27.192	5,8
Harte Kernkapitalquote	15,7 %	16,3 %		
Kernkapitalquote	15,7 %	16,3 %		
Gesamtkapitalquote	16,8 %	17,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	406.113	400.482	5.630	1,4
Liquiditätsreserve	426.166	471.413	-45.247	-9,6

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 60,5 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 39,5 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie 48,8 % auf Anlagevermögen und 51,2 % auf die Liquiditätsreserve.

Wertpapiere mit einem Rating unterhalb von BBB- (unterhalb des Investment Grade) befinden sich zum Bilanzstichtag nicht im direkt gehaltenen Eigenanlagenbestand.

Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Wertpapiere mit Nachrangklausel wurden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von TEUR 328.544, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 239.710 wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 8.217 vermieden.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Jahr 2025 als gut, weil wir das Betriebsergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert haben und beim erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern eine Überschreitung der ursprünglichen Planung erreicht haben.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten wir grundsätzlich eine den strategischen Anforderungen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen. Aufgrund des überdurchschnittlichen Kreditwachstums in 2025 sowie den Sondereffekten aus der Einführung der CRR III-Richtlinie hat sich die Gesamtkennziffer um 0,7 Prozentpunkte auf 16,8 % verringert (Plan 2025: 18,1 %). Für erkennbare und latente Risiken im Kundenkreditgeschäft sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Unsere Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Kreditbewertungsergebnis 2025 war durch eine Nettoneubildung von Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 2,6 Mio. Euro sowie einer Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro gekennzeichnet.

Im Jahr 2025 konnte erneut ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von rd. 2,2 Mio. Euro (Vorjahr +2,0 Mio. Euro) aus dem Geschäft mit eigenen Wertpapieren erzielt werden. Ursache waren vor allem realisierte Kursgewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren. Wir erwarten keine Ausfälle von Emittenten des Eigenanlagenbestandes, so dass wir bei Fälligkeit von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgehen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. Euro und erreichte einen Wert von 43,2 Mio. Euro.

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,19 % als gut zu bewerten und liegt oberhalb des Durchschnitts vergleichbarer Banken. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung ggü. dem Vorjahr (0,98 %) ist auf das überdurchschnittliche Wachstum im Kundengeschäft, einem verbessertes Provisionsergebnis sowie nahezu gleichbleibende Kosten zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um rd. 0,8 Mio. Euro, die v.a. auf Tarifsteigerungen zurückzuführen sind. Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um rd. 0,5 Mio. Euro, wobei die wesentlichen Rückgänge auf Aufwendungen für Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude zurückzuführen sind. Steigende Aufwendungen waren für Beratungen, Versicherungen, Raumkosten, Instandhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung und Porto zu verzeichnen.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 57,6 % (Vorjahr: 63,5 %).

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag mit 9,3 % (Vorjahr: 4,1 %) oberhalb des geplanten Kreditwachstums von 4,0 %. Die überproportionale Entwicklung führen wir auf eine Belebung des Baufinanzierungsgeschäftes, attraktive Finanzierungsbedingungen und eine verbesserte vertriebliche Wahrnehmbarkeit in der Region zurück. Die Kundeneinlagen konnten wir durch wettbewerbsfähige Einlagenprodukte i.V. mit attraktiven Zinsangeboten um rd. 5,8 % (Vorjahr: +4,4 %) gegenüber dem Vorjahr steigern.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Risikomanagement der Bank ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen und zu steuern. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

In einem Organisationshandbuch definieren wir unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die auf einem Strategieprozess basiert und das Konzept der ganzheitlichen Beratung im Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region berücksichtigt. In Teilstrategien, Arbeitsanweisungen, Leitfäden und Arbeitsablaufbeschreibungen dokumentieren wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die Risiken und überprüfen jährlich die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Die Entwicklung der Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte und Warnwerte. Dabei sind die Limite an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Neben den finanziellen und nichtfinanziellen bedeutsamen Leistungsindikatoren verwenden wir zudem weitere Indikatoren zur Steuerung der Bank, v.a. Kapitalquoten, Ertragskomponenten (v. a. Zins- und Provisionsergebnis), Betriebsergebnis vor Bewertung, Verwaltungsaufwandsquote und Bewertungsergebnis. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen ist die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems angemessen und wirksam.

Im Rahmen unserer strategischen Unternehmensplanung setzen wir uns mit der zukünftigen Entwicklung der Bank in Plan- und adversen Szenarien auseinander und leiten nötigenfalls Maßnahmen ein, um die langfristige Existenz der Genossenschaft zur Erhaltung des Geschäftszwecks zu sichern.

Die strategische Eckwert- und Kapitalplanung umfasst die Entwicklung unseres Instituts über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Diese Betrachtung bildet den organisatorischen Rahmen für eine ggf. notwendige Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung.

In unserer Geschäftsstrategie haben wir den Umgang mit Risiken definiert, die wir bewusst eingehen, um unsere Entwicklungsziele eines ertragsorientierten Wachstums, Attraktivität für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Stabilität in Bezug auf Kapitalausstattung, Ertragslage und ESG-Entwicklungsziele zu erreichen.

Wesentliche Risiken sollen frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt bzw. berichtet werden. Hierzu haben wir Frühwarnindikatoren für die frühzeitige Identifikation von Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten abgeleitet. Die Früherkennungskriterien sollen Fehlentwicklungen bereits in einem frühen Stadium erkennen, damit evtl. Gegensteuerungsmaßnahmen noch wirksam werden können und die Risikotragfähigkeit fortlaufend sichergestellt ist.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit. Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Die eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen zum einen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), zum anderen den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Das Ziel der normativen Perspektive ist die Sicherstellung der laufenden und zukünftigen Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen, insbesondere Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie bspw. Höchstverschuldungsquote und Großkreditgrenzen. Die normative Risikotragfähigkeit stellt einen periodischen Steuerungskreis dar und zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. Sie ist gegeben, wenn beim ermittelten Kapitalbedarf die Kapitalquoten und die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals eingehalten werden.

Die normative Perspektive wird ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren abgebildet (Planszenario und strategischer Ausblick). Im Rahmen der mehrjährigen Kapitalplanung wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs und der wesentlichen weiteren aufsichtlichen Kennzahlen bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen, die mit Auswirkungen einer Rezession oder einem für das Institut ähnlich schweren Szenarios vergleichbar sind, in einem adversen Szenario über einen Dreijahreshorizont berücksichtigt, um die Widerstandskraft bei widrigen Entwicklungen zu überprüfen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive wird sowohl das Risikodeckungspotenzial (RDP) als auch das Risiko barwertig im Rahmen einer Marktwertbetrachtung vermögensorientiert bewertet. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Die Limite der Risikoklassen decken die Veränderungen aus zu erwartenden (Markt-) Schwankungen und ggf. erwarteten Portfolioveränderungen sowie Parameteränderungen ab. Bei der Festlegung der Limite stellen wir sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial entspricht dem Risikopuffer und ist ausreichend hoch, um Schwankungen des RDP aufzufangen. Daneben wurde eine Frühwarnschwelle für das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial in Höhe von ≥ 100 Mio. Euro festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial die nicht wesentlichen Risiken, den Risikoappetit sowie Modell- und ESG-Risiken gut abdeckt.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe von Value at Risk (VaR) Modellen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt additiv ohne Ansatz von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten. Diversifikationseffekte werden nur insofern berücksichtigt, wie sie in den Modulen von VR-Control und in den Risikomessverfahren der Fondsgesellschaft enthalten sind.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit wird im Abschnitt Liquiditätsrisiko näher beschrieben. Sie erfolgt anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken wird einmal im Jahr sowie anlassbezogen eine Risikoinventur erstellt, die einen Überblick über die Risiken der Bank auf Gesamtinstitutsebene bietet. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie bspw. das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Adressrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Für die wesentlichen Risiken haben wir Limite festgelegt, das Gesamtbanklimit ist die Summe der einzelnen Limite. Das Gesamtbanklimit beträgt 440,0 Mio. Euro, dies entspricht zum Stichtag 31.12.2025 einem Anteil am ökonomischen Risikodeckungspotenzial von 71,2 %.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde. Die Betrachtung der Anforderungen der normativen Perspektive erfolgt über den Planungs- / Prognosezeitraum, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für die hier zugrunde gelegten Beurteilungszeiträume in beiden Perspektiven der Risikotragfähigkeit nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und / oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird sowie deren Ergebniswirkung (Verluste, entgangene Gewinne). Es entsteht im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Zur Steuerung des Adressrisikos und zur Ermittlung der strukturellen Risiken des Kreditgeschäftes setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Ratingverfahren). Das auf Portfolioebene aggregierte Ergebnis gibt neben Volumen und Blankoanteilen außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes wurden unter anderem in Bezug auf die Risikotragfähigkeit, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie für Kredithöchstgrenzen, Höhe von Blankoanteilen und Branchenzugehörigkeit definiert.

Die Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene erfolgt über definierte Mindestanforderungen an die Kreditvergabe, die risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft darstellen. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte barwertig (KPM-KG bw) unter VR-Control die Kreditrisikoprämie sowie einen erwarteten und einen unerwarteten barwertigen Verlust (Credit Value at Risk barwertig) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Aus ökonomischer Sicht stellt der Risikoprämienbarwert den erwarteten Verlust über die gesamte Restlaufzeit des Geschäfts dar und bildet als „Barwert aus Kreditrisikoprämien im Kundenkreditgeschäft“ eine Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial (RDP). Der barwertige erwartete Verlust bildet in dem Modell die erwartete Wertänderung des Kundenkreditgeschäftes ab und geht als solche in die Ermittlung des RDP ein.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Kreditrisiken in diesem Bereich. Zur Beurteilung werden Research Informationen von der DZ BANK sowie der Landesbank Baden-Württemberg genutzt. Wir überwachen die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagenpositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten-, Kontrahenten- und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsbuchgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der im Modell ermittelte Risikoprämienbarwert aus der Kreditportfoliosimulation von KPM-EG wird als Abzugspostion im Risikodeckungspotenzial verwendet.

Die Bank stuft die Kreditrisiken aus dem Eigengeschäft und dem Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit haben sie eine hohe Bedeutung. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Limit für Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 126,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 78,5 % ausgelastet. Die ermittelten Adressrisiken sind für die Bank tragbar und die Auswirkungen auf die Ertragslage grundsätzlich aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Die gebildete Risikovorsorge zur Deckung der akuten und latenten Risiken ist angemessen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist Teil des Adressrisikos und beschreibt die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert bzw. Planwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen oder dem Ausfall einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Zur Messung des Beteiligungsrisikos verwenden wir im Berichtsjahr zur barwertigen Abbildung der Beteiligungsrisiken das Modell BETRIS. Es misst auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 12 Monaten die barwertigen Beteiligungsrisiken über einen Multiplikator-Ansatz, bei dem die Value at Risk-Multiplikatoren auf historischen Zeitreihenanalysen (GFG-Beteiligungen und Stellvertreter) basieren.

Im Spezialfonds bestehende Beteiligungsrisiken werden über eine Value at Risk-Kennziffer ermittelt und im Limitsystem berücksichtigt.

Wir stufen das Beteiligungsrisiko aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial als gering ein, da die über die NGB gehaltene, wesentliche Beteiligung DZ BANK in die Sicherungseinrichtung der Genossenschaftliche FinanzGruppe eingebunden ist. Damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste bzw. Abweichungen vom geplanten Ergebnis entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir unter Zugrundelegung der aktuellen Geschäftsstruktur mindestens vierteljährlich einen Value at Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Zinsrisiken aus unserem Spezialfonds berücksichtigen wir mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment ermittelten Value at Risk-Kennziffer.

Fremdwährungs- und Aktienpositionen bestehen im Spezialfonds. Die entsprechenden Risiken werden über Value at Risk-Kennziffern ermittelt und im Limitsystem berücksichtigt.

Ergänzend zur Betrachtung in der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches die SOT EVE Kennzahl als Indikator für das Zinsänderungsrisiko auf Grundlage barwertiger Veränderungen des Zinsbuches mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung sind geeignete Annahmen (Ablaufkitionen) getroffen.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit hat das Marktrisiko eine hohe Bedeutung. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Limit für Marktrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 263,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 79,9 % ausgelastet, die kalkulierten Marktrisiken sind für die Bank tragbar.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet.

Das Marktliquiditätsrisiko wird dabei als übergreifende Risikoart im Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Markttiefenrisiko) und im Refinanzierungsrisiko (Marktliquiditätsspreadrisiko) mit betrachtet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartner und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und EZB bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen werden kurzfristig und mittel- bis langfristig betrachtet. Dabei verwenden wir für die Steuerung zum einen die Liquidity Coverage Ratio (LCR), bei der hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen für einen kurzfristigen Betrachtungshorizont gegenübergestellt werden. Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 120,0 % definiert. Zum anderen wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) berücksichtigt, die als strukturelle Liquiditätsquote das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung über einen längeren Zeithorizont aufzeigt und die nachhaltige Refinanzierungsstruktur in der Bank sicherstellen soll. Die interne Mindest-NSFR wurde auf 110,0 % festgelegt.

Im Rahmen des Berichtswesens steht bei der mengenorientierten Liquiditätssteuerung die Ermittlung der mittel- und langfristigen Liquiditätstragfähigkeit im Fokus. Zentrale Bestandteile sind die Erstellung von (unterschiedlichen) Liquiditätsablaufbilanzen bzw. die Ermittlung des Liquiditätsdeckungspotenzials. Neben der Berücksichtigung des Plan- / Normalszenarios (auf Basis der Eckwertplanung) mit der geplanten Liquiditätsablaufbilanz werden weitere institutseigene, marktweite und kombinierte Stressszenarien für Liquiditätsrisiken simuliert und dadurch auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Durch die Gegenüberstellung der ermittelten Liquiditätsbedarfe und -deckungspotenziale wird der Überlebenszeitraum ermittelt. Wir haben einen Überlebenshorizont von 12 Monaten als Frühwarnindikator und von mindestens sechs Monaten als Risikotoleranz definiert. Die Risikotoleranz wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Durch die Betrachtungen kann eine sich abzeichnende, mögliche Zahlungsunfähigkeit frühzeitig erkannt und nötigenfalls Maßnahmen eingeleitet werden. Ein Notfallplan für Liquiditätsengpässe ist eingerichtet.

In der vierteljährlichen Betrachtung der ökonomischen Perspektive der RTF wird die Liquidität berücksichtigt, indem ein Liquiditätskostenbarwert ermittelt und vom Risikodeckungspotenzial in Abzug gebracht wird. Das Refinanzierungskostenrisiko kalkuliert die Bank über eine historische Simulation der Veränderung der Liquiditätsprämienbarwerte, basierend auf der aktuellen Geschäftsstruktur.

Die Bank stuft die Liquiditätsrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich insgesamt als hohes Risiko ein. Das Limit für Liquiditätsrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 45,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 85,0 % ausgelastet. Das Liquiditätsrisiko hat zwar nach Einschätzung der Bank nur eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Falle des Eintretens aber als hoch eingeschätzt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken).

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressrisiken und Marktrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die verbleibenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Limitsystems über ein gesondertes Risikolimit erfasst. Die Handhabung der operationellen Risiken umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive werden für die operationellen Risiken auf Basis eines Self Assessment Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert. Anschließend wird ein Erwartungswert und ein Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet und anschließend verbarwertet, um unerwartete Verluste aus operationellen Risiken zu schätzen, die als Risikowert angesetzt werden. Die auf diese Art ermittelten erwarteten Verluste werden bei der Bestimmung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposition berücksichtigt.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen, zu analysieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, durch die weitgehende Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z.B. im IT-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung bei Rechtsstreitigkeiten).

Risiken aus der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiken) sind Bestandteil der operationellen Risiken der Bank. Das Informationsrisikomanagement umfasst die Risiken aus der Informationsverarbeitung im Zuständigkeitsbereich der Bank sowie aus der Inanspruchnahme von Dienstleistern und ihren Leistungen. Die Bewertung der IKT-Drittleistungsrisiken erfolgt maßgeblich durch die Verwertung bereitgestellter Berichterstattungen der Dienstleister, diese umfassen Berichte interner und externer Prüfungen sowie Risikoberichte zur Informationssicherheit.

Bei der Steuerung der Risiken der Rechenzentrale als wesentlichsten Teil des ausgelagerten IT-Betriebs nehmen wir unterstützend die Dienstleistungen des zentralen Auslagerungsdienstleisters ZAM eG in Anspruch. Neben der Umsetzung bankseitig definierter Maßnahmen zur Risikoreduktion (Anwendung BSI-Grundschutzkompendium als Sollmaßnahmenkatalog i. S. MaRisk / DORA) besteht ein umfassender Versicherungsschutz zum Risikotransfer, welcher ebenso Gefährdungen aus den Kategorien Diebstahl und Betrug berücksichtigt. Das bankseitige Notfallmanagement und die IT-Notfallplanung sind aufeinander und auf die Notfallkonzepte betroffenen Dienstleister abgestimmt. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgeschirmt, soweit dieses nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit haben sie eine unwesentliche Bedeutung. Das Limit für operationelle Risiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 6,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 75,9 % ausgelastet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken (u.a. Reputationsrisiken, Strategisches und Geschäftsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken). Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und ggf. anlassbezogen. Aktuell berücksichtigen wir das Strategische und Geschäftsrisiko in der normativen Perspektive als wesentlich und stufen die weiteren sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Risiken werden unter den weiteren Risiken steigende Bedeutung beigemessen. Im Sinne des BaFin-Merkblatts sind Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken stellen ein risikoartenübergreifendes Querschnittsrisiko dar, das in mehreren Risikoklassen schlagend werden kann.

In der Risikoinventur 2025 wurde eine qualitative Würdigung des Einflusses von ESG-Risiken auf die Risikoklassen auf Basis der Szenarien „Verspätete Transition“ und „Aktuelle Politik“ vorgenommen. Es wurde dabei auch geprüft, ob Nachhaltigkeitsrisiken über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge eine Relevanz für die Wesentlichkeitsbeurteilung anderer Risikoklassen entfalten. Im Ergebnis weisen Nachhaltigkeitsrisiken einen wesentlichen Einfluss auf das Kreditrisiko im Kundengeschäft auf. Die Einwertung von Nachhaltigkeitsrisiken über die Risikomessinstrumente des Finanzverbunds befinden sich im Aufbau. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken wird in unseren Steuerungssystemen schrittweise etabliert. Nachhaltigkeitskriterien sind in den Anlagerestriktionen berücksichtigt und werden auch im Kundenkreditgeschäft implementiert. Eine Einbindung des ESG-Score Unternehmen in den Kreditvergabeprozess wurde vorgenommen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsswaps (Festzinszahler- und Festzinsempfängerswaps) mit unterschiedlichen Laufzeiten und unterschiedlicher Volumengröße. Der Gesamtmarktwert der Swaps ist zum Stichtag positiv. Da die Swaps ausnahmslos der Zinsbuchsteuerung dienen, unterliegen sie nicht der Einzelbewertung und sind daher unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlich.

Ziel des Abschlusses ist die Reduzierung des zukünftigen Zinsänderungsrisikos durch die Absicherung langfristiger Cash-Flow-Überhänge der Aktivseite gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung der derivativen Finanzinstrumente resultieren aufgrund der Ausgestaltung, Maßnahmen und des Zinsniveaus Überhänge. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Derivate das Zinsergebnis bei Veränderungen des Zinsniveaus auch nennenswert belasten können.

Im Rahmen der Berichterstattung wird regelmäßig über den bestehenden Nominalwert und stille Reserven und stille Lasten in Derivaten berichtet. Die Sicherungsbeziehungen werden zudem im Jahresabschluss dargestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) bei den von uns simulierten Risiken sowie Plan-, adversen und Stressszenarien gegeben. Die internen Berechnungen kommen zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Auf Basis unserer Planungen ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts im Berichtszeitraum und zukünftig gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank danach nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich das Risiko, gemessen an der Limitbelastung (EUR) im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial, im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Risiken ergeben sich für die Bank nach den Entwicklungen der vergangenen Jahre kurz- bis mittelfristig vor allem aus dem schwachen wirtschaftlichen Umfeld, was auf konjunkturelle und strukturelle Ursachen zurückzuführen ist. Zudem haben sich die geopolitischen Rahmenbedingungen deutlich verändert und treffen auf die weiter vorhandenen Herausforderungen wie Demografie, Regulierung und Anforderungen aus Klimawandel respektive den daraus folgenden Berichts- und Handlungserfordernissen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes liegt weiterhin in der privaten und gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung. Die Entwicklung der Rahmenbedingungen sowie Zinsniveau und -struktur können dieses Geschäft beeinträchtigen. Trotz der externen Einflussfaktoren gehen wir davon aus, dass sich der Immobilienmarkt 2026 stabil zeigt.

Aufgrund des Bestandes an Eigenanlagen ist die Bank weiterhin von den Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte abhängig. Neben Zinsänderungen können Spreadausweitungen bei Emittenten und Kursverluste das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im weiteren Geschäftsverlauf aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft und steigenden Zinsüberschüssen aufgrund des gegenüber der Niedrigzinsphase höheren Zinsniveaus. Durch unsere wettbewerbsfähige Positionierung und die Qualität im privaten Baufinanzierungsgeschäft unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir in dem bestehenden Umfeld für das laufende und die kommenden Jahre ein solides Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes. Wir haben durch die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden im Baufinanzierungsgeschäft die Grundlage dafür gelegt, in jedem Marktumfeld ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden zu sein.

Weitere Chancen bestehen im Provisionsgeschäft, hier gehen wir 2026 und in den Folgejahren von Steigerungen aus. Der Finanzverbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht uns mit Verbundpartnern zur Verfügung und ermöglicht unseren Kunden dadurch eine komplette Beratung zu allen Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Effizienzpotenziale sehen wir weiterhin in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie in einem effektiveren Kostenmanagement.

Durch die unverändert bestehende Ukraine-Krise, die Entwicklungen und kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und die weiteren geopolitischen Veränderungen, die maßgeblich von der Trump-Administration ausgehen, ist die aktuelle Situation weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich dies auch im laufenden Jahr wesentlich auf die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer auswirken wird. Die Auswirkungen und mögliche Risikofaktoren / -treiber werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

D. Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Jahre 2026 und 2027 in erheblichem Maße von den Unsicherheiten im geopolitischen und makroökonomischen Umfeld geprägt sein werden. Die wirtschaftliche Konjunkturschwäche schätzen wir nicht als vorübergehend ein, diese beruht vielmehr auf langfristigen, strukturellen Defiziten des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Hohe Steuern und Lohnzusatzkosten, bürokratische Planungs- und Genehmigungsverfahren, hohe Energiepreise sowie der demografisch bedingte Fachkräftemangel belasten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland dauerhaft. Die Bundesregierung rechnet aktuell damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2026 um rd. 1,0 % gegenüber dem Jahr 2025 wachsen wird. Etwa 2/3 des erwarteten Wachstums sind den Investitionen der schuldenfinanzierten Sondervermögen zuzurechnen.

Aufgrund der stabilen Inflationsentwicklung erwarten wir für 2026 keine weiteren Zinssenkungen der EZB und sehen für unser Geschäftsgebiet eine weiterhin erhöhte Nachfrage nach langfristigen Krediten mit einem Wachstum von etwa 6,0 % für 2026 sowie 5,0 % für 2027 vor. Im Einlagengeschäft rechnen wir für 2026 und 2027 mit einem Einlagenwachstum von rd. 3,0 % p.a. Diese Entwicklung ist mit nicht unerheblichen Unsicherheiten versehen, da ein hoher Wettbewerb um Kundeneinlagen herrscht. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit in 2026 und 2027 nicht zu rechnen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und bei Annahme der oben geschilderten Wachstumserwartungen im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur in 2026 höher ausfallen und rd. 85 Mio. Euro (2027: 89 Mio. Euro) erreichen.

Daneben sehen wir für 2026 einen steigenden Provisionsüberschuss von rd. 32 Mio. Euro (2027: 33 Mio. Euro) vor. Positive Entwicklungen sehen wir vor allem bei den Erträgen aus Zahlungsverkehr und Kontoführung sowie im Kundenwertpapiergeschäft.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2,0 % p.a. ab 2026 sowie 2,0 % p.a. ab 2027 berücksichtigt. Wir gehen für 2026 von einem Personalaufwand in Höhe von rd. 43 Mio. Euro (2027: 43 Mio. Euro) aus.

Die Höhe der Sachaufwendungen wird im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets bei rd. 27 Mio. Euro (2027: 26 Mio. Euro) angenommen. Steigende Aufwendungen erwarten wir für Beiträge zu den genossenschaftlichen Sicherungseinrichtungen, Kostenentlastungen sehen wir v.a. bei Raumaufwendungen. Die Kostenstrukturen sind im Vergleich zu anderen Instituten gleicher Größe als ungünstig zu bewerten, so dass wir ein Umsetzungsprojekt zur Realisierung von Ertragssteigerungen einerseits und Kostenreduzierungen andererseits aufgesetzt haben.

Die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft setzen wir für 2026 vor dem Hintergrund möglicher Risiken aus der angespannten Wirtschaftslage mit rd. 8,8 Mio. Euro deutlich oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre an. Für 2027 erwarten wir rd. 9,8 Mio. Euro.

Beim Bewertungsergebnis aus dem eigenen Wertpapiergeschäft erwarten wir für 2026 ein ausgeglichenes Ergebnis, für 2027 ein leicht negatives Ergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2026 und 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2026 und in den Folgeperioden gültig bleiben.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet.

Für die Prognose relevant sind die erheblichen Unsicherheiten, die insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Nahost-Krieges und den damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten entstehen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Auswirkungen für unsere Bank umso stärker sind, je länger der Nahost-Krieg anhält. Diese können ggf. das Kundenkreditgeschäft sowie das Eigenanlagengeschäft der Bank belasten. Ebenfalls wichtig für die Ertragslage ist die weitere Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie der intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2026 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das rd. 2,7 Mio. Euro unterhalb des Ergebnisses 2025 liegt. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Kennzahl von 1,10 %. Für das Jahr 2027 erwarten wir eine Verbesserung der Kennzahl auf 1,23 %.

Für den Leistungsindikator Cost Income Ratio prognostizieren wir eine leicht rückläufige Relation von 60,6 %.

Die für 2026 geplante Gesamtkapitalquote soll gemäß Kapitalplanung mit 17,2 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 um rd. 0,3 %-Punkte steigen. Für 2027 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von rd. 16,9 %.

Für den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator Quote aktiver Mitglieder prognostizieren wir eine verbesserte Entwicklung von 3,5 % p.a..

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung hat auch in der Zukunft Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Kunden in unserem Geschäftsgebiet. Dies kann möglicherweise dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen vor dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 30 % festgelegt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Frauenanteil in der ersten Führungsebene 22 % und in der zweiten Führungsebene 12 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von einer Person vorgesehen. Die Zielgröße ist angestrebt für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2030. Zum Bilanzstichtag besteht der Vorstand aus drei Herren.

Bei der Neubesetzung der vorgenannten Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird aufgrund der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Derzeit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 40 %.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 auf unserer Internetseite veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Winsen (Luhe), 21. April 2026

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand:



Ulrich Stock



Manuel Harmening



Bildnachweis:

Christina Opeldus: Rückseite 4. Bild v.l.

Andreas Tamme: Rückseite 2. Bild v.l.

Alle weiteren Fotos:

Volksbank Lüneburger Heide eG

Volksbank Lüneburger Heide eG

Rathausstraße 52

21423 Winsen (Luhe)

Telefon 04171 884-0

info@vblh.de

www.vblh.de

